

Karl Herkenrath

In der Hardt 23

56746 Kempenich, den 22.9.2017

Tel. 02655 / 942889

Fax 02655 / 942887

Herrn Präsidenten

Benoît Battistelli

c/o Europäische Patentorganisation

Europäisches Patentamt

Bob-van-Benthem-Platz 1

80469 München

Meine diversen Erfindungen

Sehr geehrter Herr Präsident Battistelli,

ich möchte Sie einmal über folgenden Vorgang unterrichten:

Im Jahre 1993 habe ich als damaliger Angestellter der Firma PWH Anlagen und Systeme GmbH in St. Ingbert, anschließend Krupp Fördertechnik und heute Thyssen-Krupp, ein „selbsteinstellendes Kettenrad“ erfunden. Die Firma Krupp Fördertechnik überließ mir 1995 die Patentrechte, weil bei Krupp Fördertechnik keine Kettenräder gebaut wurden.

Trotz intensivster Bemühungen meinerseits bei der deutschen Kettenindustrie ist dieses patentierte „selbsteinstellende Kettenrad“ nur ein einziges Mal in einem Portalkratzer im Kraftwerk in Ensdorf im Saarland eingebaut worden, weil dort damals die Firma Koch Transporttechnik aus Wadgassen vor dem Problem stand, dass die Schallleistungspegel dieses Portalkratzers nicht überschritten werden durften, weil das Kraftwerk an ein Wohngebiet grenzte.

Ein äußerst fähiger und vorausschauender Konstrukteur der Firma Koch Transporttechnik, Herr Wolfgang Bertele baute dieses von mir erfundene Kettenrad erstmals in diesen Portalkrater ein und die beiden Kettenräder funktionieren heute nach über 16 Jahren immer noch einwandfrei, und das mit ein- und derselben Kette von der Firma Ketten Wulf. Eine solch lange Lebensdauer einer Kette hat es meines Wissens für einen vergleichbaren Fall noch nicht gegeben.

Nachstehend sehen Sie eine Aufnahme, die ich am 26. August 2017 gemacht habe:



Ich habe dieses „selbsteinstellende Kettenrad“, durch dessen Einsatz eine Verschleißreduzierung von mindestens 30 % erzielt werden kann, jahrelang der deutschen Kettenindustrie vorgestellt, die natürlich kein Interesse an einer Verschleißreduzierung hatten.

Ich schreibe derzeit an einem Buch über meine gesamten Erlebnisse mit der Kettenindustrie, das in wenigen Tagen als ebook erhältlich sein wird unter dem Titel:

### **„Erfinder mit langem Atem“**

Warum ist es so schwer, eine bahnbrechende Erfindung für die Betreiber von Anlagen zu realisieren?

Die gewaltigen Interessenskonflikte zwischen den Kettenherstellern / Anlagenbetreibern auf der einen Seite und den Betreibern bzw. mir auf der anderen Seite

Nähere Einzelheiten können Sie meiner Homepage:

[www.selbsteinstellendes-kettenrad.com](http://www.selbsteinstellendes-kettenrad.com)

entnehmen.

„Angelockt“ durch den Einsatz im Kraftwerk Ensdorf interessierte sich die Firma Ketten Wulf doch plötzlich für das Patent, nachdem ich ihr dieses Patent bereits 1995 vorgestellt hatte.

In der Zeit von 2001 bis 2005 wurde dieses selbsteinstellende Kettenrad bei der Firma Ketten Wulf getestet und im Jahre 2002 schloss die Firma Ketten Wulf mit mir einen Lizenzvertrag.

Über diesen Test, der auf einem Kettensimulator durchgeführt wurde (auf der einen Seite ein herkömmliches Kettenrad, auf der anderen Seite mein selbsteinstellendes Kettenrad), gibt es einen Zwischenbericht nach etwa zwei Jahren, der damals schon mit einer Verschleißreduzierung von mehr als 30 % endete – einen Abschlussbericht habe ich nie zu lesen bekommen.

Im Juni 2004 wären die ersten Lizenzgebühren in Höhe von 24.000,00 DM entsprechend € 12.271,01 fällig gewesen. Kurz vor diesem Datum überredete die Firma Ketten Wulf mich, auf diese Zahlung zu verzichten und bot mir stattdessen ein „Butterbrot“ in Höhe von € 345,-- monatlich an, und zwar mit der Begründung, **dass sie bisher kein einziges Kettenrad verkauft habe.**

Ein Patent ist ja ein hoheitlich erteiltes gewerbliches Schutzrecht für eine Erfindung und man erhält u.a. nur dann ein Patent, wenn eine Erfindung gewerblich anwendbar sein muss.

Dies sollte man wohl auch bei dem Abschluss eines Lizenzvertrages mit einem bedeutenden Kettenhersteller voraussetzen.

M.E. kann es doch nicht im Sinne des Europäischen Patentamtes sein, dass Patente erteilt werden, die seitens der dafür eigentlich in der Verantwortung stehenden Industrie nicht in die Tat umgesetzt werden, und das obwohl ein Lizenzvertrag geschlossen wurde.

In meinem Falle war das so ähnlich, als ob man ein Bauteil für einen Reifen erfinden würde, wodurch dieser Reifen über die gesamte Laufzeit des Autos nicht einmal gewechselt werden müsste.

Welchem Reifenhersteller kann man ein solches Patent verkaufen und so ging es mir mit dem Selbsteinstellenden Kettenrad.

Nachdem ich im Jahre 2011 bei einem Besuch im Kraftwerk Ensdorf feststellen konnte, dass dieses Kettenrad nach wie vor dort im Einsatz ist, habe ich das Patent in verbesserter Form 2011 neu angemeldet, es wurde im Januar 2015 erteilt und hat die Nummer: EP 2594824.

Selbst heute noch, nach über 16 Jahren, funktioniert dieses selbsteinstellende Kettenrad mit ein- und derselben Kette noch im Kraftwerk Ensdorf. Das Kraftwerk Ensdorf wird allerdings zum Jahresende 2017/2018 geschlossen und dann gibt es dieses einzige Referenzobjekt nicht mehr.

Ich habe diesen Vorgang heute dem Deutschen Museum in München sowie dem Technischen Museum in Wien geschildert und um Mitteilung gebeten, ob evtl. die Möglichkeit besteht, dass jeweils eines der beiden Kettenräder zusammen mit einem Stück Kette in den Museen für die Nachwelt erhalten bleiben.

Was das neue Patent betrifft, das Schutzrechte in 10 Ländern hat, so habe ich hier 2015 damit begonnen, dieses Patent weltweit in erster Linie den vielen, vielen Betreibern vorzustellen, die von dieser viel Geld einsparenden Möglichkeit keine Ahnung hatten.

Auch das ist mal wieder ein Beweis, wie in Deutschland mit "kleinen Erfindern" umgesprungen wird, so dass man ein solches Patent weltweit zum Verkauf anbieten muss.

Ich will ja nicht behaupten, dass mein Patent das „Ei des Kolumbus“ wäre, aber m.E. könnte man durch den Einsatz dieses selbsteinstellenden Kettenrades in vielen, vielen Branchen Millionen Euro einsparen und das wäre ein kleiner Beitrag zum Erhalt des Standortes Deutschland und auch des Standortes Europa.

Abschließend möchte ich noch erwähnen, dass ich folgende Erfindungen gemacht habe bzw. teilweise als Miterfinder tätig wird:

- Antrieb für das Schaufelrad eines Schaufelradbaggers,
- Selbsteinstellendes Kettenrad
- Verfahren zum Einstapeln von Schüttgut in ein Lager,
- Einrichtung zur Energieübertragung bei Drehbewegungen,
- Schwenkantrieb für den Oberbau einer Fördervorrichtung,
- Selbsteinstellendes Antriebsrad

Sehr geehrter Herr Battistelli, mir war es ein Bedürfnis, Ihnen diesen Vorgang einmal als Präsident des Europäischen Patentamtes zur Kenntnis zu geben und Ihre Meinung zu dieser Angelegenheit würde mich sehr interessieren.

Für weitere Informationen stehe ich jederzeit zur Verfügung. Es würde mich sehr freuen, von Ihnen zu hören und ich verbleibe für heute

mit freundlichen Grüßen